



Melanie Wübbelmann-Maybach:

„...denn die Kunst

ist eine Tochter der Freiheit.“

(Friedrich von Schiller)

Bettina Linnig

Fotos: Alice Nachtklang

Es gibt viele Künstler und noch mehr Einladungen zu Vernissagen. In etwa weiß man auch immer, was einen erwartet: Laudatio, eine umfangreiche Auflistung des Werdegangs des Künstlers und im Abgang eine ausführliche Erklärung seiner Werke, wie es dazu gekommen ist und was man, idealerweise, erkennen und fühlen soll. Sekt, Häppchen, andächtiges Betrachten der Werke, Smalltalk. Um vorab direkt in aller Deutlichkeit etwas richtig zu stellen: Ich achte und respektiere Kunst in jeder Form und die, die sie erschaffen haben. Vieles, viele, liebe ich sogar. Sie bereichern mein Leben auf vielfältigste Art und Weise. Ich weiß letztlich immer noch nicht so richtig, was mich bewegte, die Einladung zu einer weiteren Vernissage

anzunehmen. War es die relative Unbekanntheit der Künstlerin, war es die musikalische Begleitung oder war es einfach nur – ich hatte endlich mal wieder ein bisschen Freizeit? Wahrscheinlich war es die Gesamtheit dieser Dinge und ich fand mich pünktlich im Stilwerk in der Grünstraße in Düsseldorf ein. Und das war gut so. Sehr gut. Was ich hier sehen und erleben durfte, war anders. Und besonders. Die Malerin Melanie Wübbelmann-Maybach ist Autodidakt und fing schon sehr früh mit dem Malen an. Zunächst beglückte sie ausschließlich Familie und Freunde damit und war – wie die meisten Autodidakten – zögerlich, mit ihren Werken in die Öffentlichkeit zu gehen. Ihre Freiheit, sich nicht auf eine Stilrichtung festlegen zu müssen und zu wollen,





des Gefühls und des inneren Antriebs hervorgebracht wird, hat keinen Anspruch auf Anerkennung. Von außen gesetzt und Normen werden abgelehnt.“ (Aus „Der Wissensspeicher“, Brinkmann Meyerhöfer) Es ist ihr Lieblingszitat geworden, ihr Mantra, ihre Motivation ihren Weg selbstbewusst zu gehen. Und ihren Weg geht sie. Nachdem sie deutschlandweit immer wieder Ausstellungen gibt, in Galerien ausgestellt wird, schaffte sie es auch eine internationale Jury zu begeistern und 18 Monate in einer Galerie in New York auszustellen. Eine Ausstellung im asiatischen Raum ist in Planung. Melanie Wübbelmann-Maybach zeigt mit ihren wunderbaren Bildern, deren Titel im dargestellten klar zu finden sind, ihrer be- und verzaubernden Art, wie wichtig es ist offen durchs Leben zu gehen. Nicht nur für den Erfolg, den man der sympathischen Künstlerin nur wünschen kann.

Durch den Abend begleitete ihr Mann Christof Maybach. Nicht nur mit seiner Stimme. Der gelernte Tanzlehrer musste nach einem Autounfall seinen Beruf und somit auch seine Tanzschule aufgeben und startete eine zweite Karriere als Chansonsänger. Der charmante und gut aussehende Entertainer ist vielen auch als Model und durch Fernsehauftritte bekannt.

Die Ausstellung ist zurzeit noch im Stilwerk, 2. Etage, js-einrichten, Grünstraße 15 in Düsseldorf zu sehen. Kontaktaufnahme zu Melanie Wübbelmann-Maybach direkt über ihre E-Mail-Adresse [melaniewuebbelmann@gmail.com](mailto:melaniewuebbelmann@gmail.com)

legen Kritiker häufig weniger positiv aus. Fehlende Besuche künstlerischer Schulen und entsprechender Lehrmeister wird meistens abwertend formuliert. Schlimmer noch, solche Künstler werden häufig komplett von der Öffentlichkeit ignoriert. Irgendwann las sie einen Satz, der sie und ihre Arbeit unterstützte: „Das Künstlergenie soll weder die äußere Natur nachahmen noch nach vorgeschriebenen Regeln verfahren, sondern wie die Natur selber schöpferisch sein. Was nicht aus der Freiheit

[www.LaViaVita.de](http://www.LaViaVita.de)

